

Handout 1 – Thesen zum Thema „Sexualität im Islam“

1. Der sexuelle Akt dient laut islamischer Theologie hauptsächlich der Bedürfnisbefriedigung.
2. Der gegenwärtige Umgang mit Sex ist wesentlich verkrampfter als zu Zeiten des Propheten.
3. Die obersten Prinzipien einer islamischen Sexualethik beinhalten die Würde der Person, den verantwortlichen Umgang mit Sexualität, nicht aber die Freiwilligkeit der Frau.
4. Zieht man den Qur'an heran, so ergibt sich eine Verneinung der Sexualität im Sinne des göttlichen Willens.
5. Zur Zeit des Propheten Muhammad gab es mehr Offenheit gegenüber der Sexualität als später.
6. Prophet Muhammad war der Meinung, dass die sexuellen Bedürfnisse der Frau vor den Bedürfnissen des Mannes gestillt werden sollten.
7. Alle islamischen Gelehrten sind für die Gleichstellung von Mann und Frau.
8. Der Islam bietet konkrete Vorschriften, wie ein Mann mit seiner Frau im Bett verkehren darf.
9. Im Islam gibt es keine Einschränkungen der Sexualität.
10. Während die Beschneidung des Mannes aus medizinischen, hygienischen UND religiösen Gründen harmlos ist, ist die Beschneidung der Frau mit grausamer Genitalverstümmelung gleichzusetzen.

Handout 2a - Bejahung der Sexualität

1. Lies den Text.
2. Unterstreiche Schlüsselwörter mit einem Leuchtstift.
3. Fülle die fehlenden Aussagen auf Handout 2b aus.

Im Islam wird der Sexualinstinkt und die Befriedigung des Geschlechtstriebes als eine natürliche Veranlagung des Menschen (arab. [Fitra](#)) und folglich als Notwendigkeit betrachtet, der man schon deshalb nachkommen muss, weil er gottgewollt ist und den höchsten Genuss beider Geschlechter darstellt. Der Geschlechtstrieb ist deshalb nichts Verwerfliches, sondern ganz im Gegenteil etwas Wünschenswertes und Erforderliches. Ihn zu unterdrücken oder zu unterbinden entspricht nicht der Natur des Menschen, weshalb Gott den Wünschen zur Bedürfnisbefriedigung gerecht wird und somit das Gute und Genussvolle erlaubt.

„[...] Sie (die Frauen) sind wie ein Gewand für euch, und ihr seid wie ein Gewand [, das Wärme und Schutz gibt] für sie. [...]“ (Qur’an 2:187)

„[...] Er erschafft für euch Partnerwesen aus eurer eigenen Art, auf dass ihr ihnen zuneigen möget, [...]“ (Qur’an 30:21)

Damit wird der Sexualität ein wichtiger Platz in der Lebensphilosophie und im Alltag von Menschen eingeräumt, in dem das sexuelle Verlangen als menschliches Grundbedürfnis angesehen wird, das in der Ehe bzw in gegenseitiger Liebe und Sinnlichkeit gestillt werden soll. Als Beispiel kann diesbezüglich der äußerst leidenschaftliche Umgang des Propheten mit seinen Ehefrauen genannt werden.

[Aischa](#) sagte: „Der Prophet küsste und liebte mich während er fastete, und er hatte unter euch die größte Beherrschung über sein Glied.“ ([Jami at Tirmidhi, Book on Fasting, 729](#))

Die Befriedigung des sexuellen Verlangens wird sogar als gottesdienstliche Pflicht (arab. *ibada*) verstanden, die etwa der tunesische Professor für islamische Soziologie Abdelwahab Douhdiba (geb. 1932) folgendermaßen kommentiert. Der Orgasmus sei eine geteilte Lust und Sinnenfreude, die man dem anderen und zugleich sich selbst bereitet, denn in ihr liegt

*„dieser Akt der Frömmigkeit, der dem Fasten und dem Gebet vergleichbar ist und der hier der Nächstenliebe zugerechnet wird! [...] In der exzessiven Lustbetontheit des Islam erscheint die Sexualität geradezu als dialektische Entsprechung des Sakralen, als Erfüllung des göttlichen Willens selbst. Sich ihr hinzugeben bedeutet, Gott seine Dankbarkeit zu bezeugen für das ewige Wunder der Erneuerung des Lebens.“ (Heller/Mosbahi, *Hinter den Schleiern des Islam*, 1993, 125)*

Nachdem die Sexualität im Islam bejaht wurde, soll im Folgenden die Frage beantwortet werden, wie mit der Sexualität zur Zeit Muhammads umgegangen wurde.

Handout 2b - Bejahung der Sexualität im Islam

Yes _____

Yes _____

weil... _____

daher... _____

Voraus-
setzungen
... _____



Handout 2b - Lösungen



Yes

Sexualinstinkt;

Yes

Befriedigung des Geschlechtstriebes;

weil...

es gottgewollt ist;
es den höchsten Genuss beider Geschlechter darstellt;

daher...

ist die Befriedigung des sexuellen Verlangens eine gottesdienstliche Pflicht;

Voraussetzungen
...

Liebe ist im Vordergrund;
Orgasmus ist eine geteilte Lust und Sinnfreude;

Handout 3a – Zitate aus der Sunna

1. Schneide die Zitate aus.
2. Lies den Fachtext 3b „Umgang mit der Sexualität im Rahmen der Sunna“.
3. Lege die ausgeschnittenen Zitate dem Sinn entsprechend in die leeren Kästchen.
4. Vergleiche deine Ergebnisse mit einem/r Kollegen/in und modifiziere gegebenenfalls deine Antwort.

✂-----

„Umm Sulaim kam zum Propheten und fragte ihn: ‚O Prophet, wenn eine Frau nachts von dem träumt wovon ein Mann träumt, wird sie dann auch nass?‘ Ich sagte: ‚Schäme dich! Du bist eine Schande für die Frauen.‘ Muhammad sagte darauf: ‚Du bist es, wenn du solche Fragen verbietest.‘ Und er beantwortete die Frage von Umm Sulaim: ‚Ja, die Frau muss ein Bad nehmen, wenn sie davon träumt und nass wird.‘“ (Ibn Madschah, Sunan Ibn Madschah, 1, 643)

✂-----

„Zu den Menschen, die am Tage der Auferstehung vor Gott die schlechteste Stellung haben, gehört der Mann, der mit seiner Frau geschlechtlich verkehrt, und sie mit ihm, und der darauf ihr (intimes) Geheimnis verbreitet.“ (Al Hadschadsch, Sahih Muslim, 16, 146)

✂-----

„Die Flüssigkeit des Mannes ist zäh und weiß, die der Frau dünn und gelb.“ (Al Nasa'i, Sunan Al Nasa'i, 1, 201)

✂-----

„Wenn jemand von euch Geschlechtsverkehr mit seiner Frau hat, dann soll er ihr entgegenkommen. Und wenn er sein Bedürfnis gestillt hat, bevor sie ihres gestillt hat, dann soll er nicht vorzeitig abbrechen, bevor sie nicht ihr Bedürfnis gestillt hat.“ (Ibn Qudāma, Al Mughni, 8, 136)

✂-----

Handout 3b - Umgang mit der Sexualität im Rahmen der Sunna

Sofern sich die islamische Sexualmoral am Leben des Propheten orientiert, haben gerade Männer ihrem vorbildhaften Geschlechtsgenossen nachzueifern, und dem Aufruf zum gegenseitigen Wetteifern hinsichtlich der besten Behandlung seiner Frau nachzukommen: *Der Prophet sagte: „Der Beste unter euch ist der, der am besten zu seiner Frau ist, und ich bin der Beste unter euch zu meinen Frauen.“* ([Jami al Tirmidhi, Book on Suckling, 1162](#)) Der Prophet musste es wissen, war er doch mit [13 Ehefrauen](#) verheiratet. Zu dieser Zeit herrschte im Islam eine ausgesprochene Offenheit bezüglich Sexualität innerhalb der Gesellschaft. Denn dem Propheten war es wichtig, die gläubigen Männer und Frauen darüber aufzuklären und mit ihnen darüber zu sprechen. Diesbezüglich äußerte er sich sogar zu den kleinsten Details, wie etwa zu den Eigenschaften von Körperflüssigkeiten beim Sex:

Demnach war der Prophet in seiner Gemeinde bekannt für seinen großzügigen und offenen Umgang mit diesem intimen Thema. Als Beispiel sollte die Gegebenheit dienen, als Muhammad eines Tages Besuch von [Umm Sulaim](#) bekam.

Abgesehen davon, dass die noch zu behandelnde Ganzkörperwaschung für beide Geschlechter verpflichtend ist, kann aus dieser Überlieferung die Offenheit und Bemühung zur Aufklärung erkannt werden. Allerdings darf diese Aufklärung nicht mit der öffentlichen Preisgabe der höchstpersönlichen Intimgeheimnisse verwechselt werden. Zum Schutz der Privatsphäre vertraut man sich nur ausgewählten Personen an, weil grundsätzlich sexuelle Intimitäten nach den Worten des Propheten geheim bleiben sollen:

Dass der Prophet einen offenen Umgang mit der Sexualität pflegte, kann etwa aus der Sure „Tahrim“ (Verbot) gefolgert werden. Die widersprüchlichen Offenbarungsgründe lassen bloß vermuten, warum der Prophet unter Eid erklärte, einen Monat lang mit keiner seiner Ehefrauen Intimverkehr zu haben (Al Wahidi, Asbab al Nuzul, 158): „O Prophet, warum verbietest du, was Gott dir erlaubt hat, indem du danach trachtest, die Zufriedenheit deiner Gattinnen zu erlangen? Und Allah ist allvergebend und Barmherzig.“ (Qur’an 66:1) In diesem Zusammenhang sollte man sich bewusst machen, dass Muhammad auch ein normaler Mensch mit seinen Stärken und Schwächen war, der im genannten

Qur'anvers vor einer sexuellen Zurückhaltung gewarnt wird. Wie auch immer die diversen Offenbarungsgründe zu bewerten sind, so beabsichtigt dieser Vers nach Meinung Muhammad Asads, „eine für alle menschlichen Situationen anwendbare moralische Lehre herauszustellen: nämlich die Unzulässigkeit, etwas als verboten anzusehen, was Gott erlaubt hat, auch wenn eine solche Haltung durch den Wunsch motiviert ist, eine andere Person oder mehrere zufriedenzustellen.“

Hinsichtlich der gegenseitigen sexuellen Befriedigung ist der Prophet ebenfalls das Maß aller Dinge, da er wusste, wie er seine Frauen glücklich machte. Nicht nur, dass man zärtlich und liebevoll ihre Lust mit Küssen und Liebeleien erweckt, sondern auch, dass man abwartet, bis auch sie bereit ist, den Geschlechtsakt bis zu einem bestmöglich gleichzeitigen Höhepunkt voll auszukosten. So wurde der Prophet gehört, als er sagte:

Lösungen für Handout 3b

Sofern sich die islamische Sexualmoral am Leben des Propheten orientiert, haben gerade Männer ihrem vorbildhaften Geschlechtsgenossen nachzueifern, und dem Aufruf zum gegenseitigen Wetteifern hinsichtlich der besten Behandlung seiner Frau nachzukommen: *Der Prophet sagte: „Der Beste unter euch ist der, der am besten zu seiner Frau ist, und ich bin der Beste unter euch zu meinen Frauen.“* ([Jami al Tirmidhi, Book on Suckling, 1162](#)) Der Prophet musste es wissen, war er doch mit [13 Ehefrauen](#) verheiratet. Zu dieser Zeit herrschte im Islam eine ausgesprochene Offenheit bezüglich Sexualität innerhalb der Gesellschaft. Denn dem Propheten war es wichtig, die gläubigen Männer und Frauen darüber aufzuklären und mit ihnen darüber zu sprechen. Diesbezüglich äußerte er sich sogar zu den kleinsten Details, wie etwa zu den Eigenschaften von Körperflüssigkeiten beim Sex:

„Die Flüssigkeit des Mannes ist zäh und weiß, die der Frau dünn und gelb.“ ([Sunan Al Nasa'i, Book of Purification, 200](#))

Demnach war der Prophet in seiner Gemeinde bekannt für seinen großzügigen und offenen Umgang mit diesem intimen Thema. Als Beispiel sollte die Gegebenheit dienen, als Muhammad eines Tages Besuch von [Umm Sulaim](#) bekam.

Zainab, eine der Ehefrauen Muhammads, berichtete: „Umm Sulaim kam zum Propheten und fragte ihn: ‚O Prophet, wenn eine Frau nachts von dem träumt wovon ein Mann träumt, wird sie dann auch nass?‘ Ich sagte: ‚Schäme dich! Du bist eine Schande für die Frauen.‘ Muhammad sagte darauf: ‚Du bist es, wenn du solche Fragen verbietest.‘ Und er beantwortete die Frage von Umm Sulaim: ‚Ja, die Frau muss ein Bad nehmen, wenn sie davon träumt und nass wird.‘“ ([Ibn Madschah, Sunan Ibn Madschah, 1, 643](#))

Abgesehen davon, dass die noch zu behandelnde Ganzkörperwaschung für beide Geschlechter verpflichtend ist, kann aus dieser Überlieferung die Offenheit und Bemühung zur Aufklärung erkannt werden. Allerdings darf diese Aufklärung nicht mit der öffentlichen Preisgabe der höchstpersönlichen Intimgeheimnisse verwechselt werden. Zum Schutz der Privatsphäre vertraut man sich nur ausgewählten Personen an, weil grundsätzlich sexuelle Intimitäten nach den Worten des Propheten geheim bleiben sollen:

Der Prophet sagte: „Zu den Menschen, die am Tage der Auferstehung vor Gott die schlechteste Stellung haben, gehört der Mann, der mit seiner Frau geschlechtlich verkehrt, und sie mit ihm, und der darauf ihr (intimes) Geheimnis verbreitet.“ ([Sahih Muslim, Book of Marriage, 146](#))

Dass der Prophet einen offenen Umgang mit der Sexualität pflegte, kann etwa aus der Sure „Tahrim“ (Verbot) gefolgert werden. Die widersprüchlichen Offenbarungsgründe lassen bloß vermuten, warum der Prophet unter Eid erklärte, einen Monat lang mit keiner seiner Ehefrauen Intimverkehr zu haben (Al Wahidi, Asbab al Nuzul, 158): „O Prophet, warum verbietest du, was Gott dir erlaubt hat, indem du danach trachtest, die Zufriedenheit deiner Gattinnen zu erlangen? Und Allah ist allvergebend und Barmherzig.“ (Qur'an 66:1) In diesem Zusammenhang sollte man sich bewusst machen, dass Muhammad auch ein normaler Mensch mit seinen Stärken und Schwächen war, der im genannten Qur'anvers vor einer sexuellen Zurückhaltung gewarnt wird. Wie auch immer die diversen Offenbarungsgründe zu bewerten sind, so beabsichtigt dieser Vers nach Meinung Muhammad Asads, „eine für alle menschlichen Situationen anwendbare moralische Lehre herauszustellen: nämlich die Unzulässigkeit, etwas als verboten anzusehen, was Gott erlaubt hat, auch wenn eine solche Haltung durch den Wunsch motiviert ist, eine andere Person oder mehrere zufriedenzustellen.“

Hinsichtlich der gegenseitigen sexuellen Befriedigung ist der Prophet ebenfalls das Maß aller Dinge, da er wusste, wie er seine Frauen glücklich machte. Nicht nur, dass man zärtlich und liebevoll ihre Lust mit Küssen und Liebeleien erweckt, sondern auch, dass man abwartet, bis auch sie bereit ist, den Geschlechtsakt bis zu einem bestmöglich gleichzeitigen Höhepunkt voll auszukosten. So wurde der Prophet gehört, als er sagte:

„Wenn jemand von euch Geschlechtsverkehr mit seiner Frau hat, dann soll er ihr entgegenkommen. Und wenn er sein Bedürfnis gestillt hat, bevor sie ihres gestillt hat, dann soll er nicht vorzeitig abbrechen, bevor sie nicht ihr Bedürfnis gestillt hat.“ ([Ibn Qudāma, Al Mughni, 8, 136](#))